THEATERPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

Gespensterjäger auf eisiger Spur

nach dem gleichnamigen Roman von
Cornelia Funke

6+

KARTEN 0331 9811-900
KASSE@HANSOTTOTHEATER.DE
HANSOTTOTHEATER.DE
SCHIFFBAUERGASSE 11 / 14467 POTSDAM

junges HANS OTTO THEATER

INHALTSVERZEICHNIS

03 VORWORT

04 ZUR INSZENIERUNG

05 INHALT DES STÜCKES

06 Die Figuren – Wer ist wer?
07 Zur Autorin – Cornelia Funke
08 Fünf Fragen an Cornelia Funke
09 Zur Regisseurin – Grit Lukas

10 UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ

11 Das „Rauchmelder-Prinzip“ nach Randolph M. Nesse

12 UNTERRICHTSMATERIAL

6+

Arbeitsmaterialien – Ausdrucken: Seiten 12 bis 15
12 Audio + Arbeitsblatt 1: Eine Superkraft aus der Steinzeit
13 Audio + Arbeitsblatt 2: Das kann Angst auslösen
14 Audio + Arbeitsblatt 3: Wenn sich Angst meldet
15 Audio + Arbeitsblatt 4: Mein Theaterbesuch – Meine Superkräfte
16 Hinweise für Pädagoginnen und Pädagogen

9+

Arbeitsmaterialien – Ausdrucken: Seiten 17 bis 21
17 Audio + Arbeitsblatt 1: Der ultimative Superkraft-Persönlichkeitstest
20 Arbeitsblatt 2: Erinnere dich – Deine eigene Superkraft-Geschichte
21 Arbeitsblatt 3: Mach aus deiner Geschichte eine Theaterszene!
22 Hinweise für Pädagoginnen und Pädagogen

12+

Zusatzaufgabe – Ausdrucken: Seiten 23 bis 24
23 Arbeitsblatt 1: Angst vor der Angst
24 Arbeitsblatt 2: Gedicht-Remix
25 Hinweise für Pädagoginnen und Pädagogen

26 THEATERKNIGGE

27 NACHWEISE – QUELLEN

28 KONTAKT UND IMPRESSUM

VORWORT

Liebe Theaterbesucherinnen und Theaterbesucher,
liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Kinder,

Ob im Buch, Hörspiel oder Film: Vielen Ihrer Schülerinnen und Schüler ist Hugo, das kleine Gespenst aus Cornelia Funkes Kinderbuchreihe, längst begegnet. Andere lernen ihn vielleicht erst jetzt kennen: am Hans Otto Theater, in unserem diesjährigen Weihnachtsmärchen: Hier erleben wir die Geschichte auf einmal live. Unmittelbar. Direkt. Möglicherweise ganz anders, als wir sie kennen, oder anders als wir sie uns immer vorgestellt haben. Man kann nicht auf Pause drücken, vorspulen oder eine Szene überspringen. Was auf der Bühne passiert, lässt sich nicht anhalten. Wir erschrecken uns. Lachen. Fiebern mit. Lassen uns mitreißen. Gefühle kommen und gehen. Manchmal überkommt uns dann auch die Angst. Richtige Angst. Nicht kontrollierbar. Unmittelbar erlebt. Obwohl wir doch eigentlich wissen, dass das hier alles nur gespielt ist. Und uns nichts passieren kann. Wir sind ja schließlich im Theater.

Auch Tom hat Angst. Ausgerechnet vor Gespenstern. Doch dann begegnet er Hugo, der selbst ziemlich ängstlich ist. Wer fürchtet sich hier eigentlich vor wem? Und was passiert, wenn wir uns unserer Angst stellen? Ist Angst überhaupt etwas Schlechtes? Oder steckt vielleicht sogar eine Superkraft in ihr? Mit diesem Begleitmaterial laden wir Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler ein, dieses unkontrolierbare Gefühl der Angst zu entzaubern. Es zu verstehen. Dabei geht es nicht darum, die Angst zu besiegen, sondern sie kennenzulernen. Zu verstehen, was sie mit uns macht. Auszuprobieren, wie wir mit ihr umgehen können. Und welche Bedeutung sie hat.

Das Material ist in drei Altersbereiche für Kinder von sechs bis zwölf Jahren gegliedert. Die Übungen bauen jeweils aufeinander auf und können im Rahmen einer Doppelstunde zur Vorbereitung des Theaterbesuchs genutzt werden. Sie eignen sich auch zur Nachbereitung.



Mit herzlichen Grüßen

Micha Böhnisch
(Leitung junges Hans Otto Theater)

ZUR INSZENIERUNG

Gespensterjäger auf eisiger Spur

nach dem gleichnamigen Roman von
Cornelia Funke

Bühnenbearbeitung von **Tristan Berger**[1]

Aufführungsrechte
Theaterstückverlag im Drei Masken Verlag GmbH

mit

Gregor Knop
als **TOM**

Nora Schulte
als **LOLA** und als **UEG**

Janine Kreß
als **FRAU** HEDWIG **KÜMMELSAFT**

Winfried Goos
als MUG **HUGO**

Lua Mariell Barros Heckmanns
als **FRAU LÜBLICH** und als **GAMUHAG**
(EIN GANZ-MUSIKALISCH-HARMLOSES GESPENST)

PREMIERE 20. November 2026 // Großes Haus
EMPFOHLENES ALTER 6 +
Dauer ca. 65 min

REGIE **Grit Lukas** BÜHNE & KOSTÜME **Katrin Hieronimus** MUSIK **Xell Dafov** DRAMATURGIE **Emma Charlott Ulrich** MUSIKALISCHE EINSTUDIERUNG **Rita Herzog** THEATERPÄDAGOGIK **Oliver Toktasch** REGIEASSISTENZ **Ann-Kristin Lausch** AUSSTATTUNGSASSISTENZ **Elisabeth Kuntze** INSPIZIENZ **Nike Weber / Lutz-Steffen Orlét** SOUFFLAGE **Lutz-Steffen Orlet/Nike Weber** BÜH-

1

NENMEISTER **Jörg Tiedke** BELEUCHTUNGSMEISTER **Karsten Schmidt-Wernitz** TON **Maximilian Schröter** MASKE **Julia Moritz, Ina-Lyn Reif** REQUISITE **Sabine Kassebaum**

ZUM STÜCK

Inhalt des Stückes

Tom hat mal wieder „Schere, Stein, Papier“ gegen seine Schwester Lola verloren. Also muss er in den Keller gehen und den Orangensaft holen. Und nicht Lola. Obwohl er diesen Ort sowieso schon etwas unheimlich findet. Immer noch ein bisschen verärgert, weil er das Spiel schon wieder verloren hat, geht er also in den Keller. Und da passiert es: Das Licht geht plötzlich aus. Etwas Kaltes, Heulendes flattert um seinen Kopf. Es stinkt plötzlich fürchterlich. Und seine Schuhe kleben irgendwie am Boden fest. Ein Gespenst!!! Tom ergreift die Flucht.

Voller Angst vertraut er sich seiner großen Schwester Lola an. Die glaubt ihm natürlich kein Wort. Seine Oma ist die Einzige, die ihn ernst nimmt und ihm zuhört. Sie rät ihm, die erfahrene und unerschrockene Gespensterjägerin Hedwig Kümmelsaft um Rat zu fragen. Die Expertin identifiziert den Störenfried als ein MUG, ein „mittelmäßig unheimliches Gespenst“. Relativ harmlos also. Sie ermutigt Tom, das Gespenst selbst zu vertreiben. Mit den richtigen Mitteln sei das kinderleicht. Zu Hause angekommen, probiert Tom, die Ratschläge von Frau Kümmelsaft möglichst genau umzusetzen. Er leiht sich eine komische rote Jacke von seiner Oma. Nimmt heimlich das übel riechende Parfüm seiner großen Schwester. Packt sowohl eine Wärmeflasche als auch eine Musikbox ein, mit der er „Eine kleine Nachtmusik“ abspielen kann. Und macht sich um 23 Uhr auf den Weg in den Keller. So ausgestattet, macht sich Tom daran, das MUG endlich aus seinem Keller zu vertreiben. Doch Hugo, so heißt das Gespenst nämlich, hat mindestens genauso viel Angst wie Tom. Es wurde von einem wesentlich gruseligeren Gespenst, einem UEG, aus seinem eigenen Zuhause vertrieben und muss seitdem im Keller von Tom und seiner Familie leben. Obwohl die Maßnahmen von Frau Kümmelsaft funktionieren und Hugo große Probleme bereiten, merkt Tom schnell, dass dieses Gespenst überhaupt nicht gruselig ist. Sondern einfach nur Hilfe braucht. Die beiden werden Freunde.

Gemeinsam mit Frau Kümmelsaft entwickeln sie einen Plan, um das UEG zu bekämpfen. Damit Hugo endlich wieder nach Hause kann. Und Tom kein Gespenst mehr im Keller hat. Fest entschlossen, das spukende UEG (unglaublich ekelhaftes Gespenst) einzufangen, erleben Hugo, Tom und Frau Kümmelsaft ein spektakuläres Abenteuer, bei dem Schielen, Wärmeflaschen, Kekse und Friedhofserde eine entscheidende Rolle spielen.





DIE FIGUREN

WER IST WER?















UEG
TOM
FRAU KÜMMELSAFT
FRAU LÜBLICH
LOLA
GAMUHAG
HUGO



ZUR AUTORIN

Cornelia Funke ist international als Bestsellerautorin bekannt. Ihre Bücher sind in viele Sprachen übersetzt worden. Literaturpreise. Kinofilme. Theaterstücke. Hörbücher. Generationen von Kindern sind mit ihren Geschichten aufgewachsen. Aber was brachte sie überhaupt zum Schreiben? Und war der heutige Erfolg schon immer vorbestimmt? Wir nähern uns dem Menschen Cornelia Funke über ein montiertes Interview. Wir haben in verschiedenen öffentlich zugänglichen Interviews gestöbert, ihre Antworten gesammelt und fünf neue Fragen formuliert. Über ihre Kindheit, ihre beruflichen Entscheidungen, das Leben als junge Mutter und darüber, warum sie Geschichten erzählt. Denn ihr Weg zur gefeierten Bestsellerautorin war erstaunlich ungewöhnlich.



FÜNF FRAGEN AN CORNELIA FUNKE

F1: Kinder haben manchmal Angst vor Dingen, die eigentlich gar nicht da sind. Vor dem, was nachts unter dem Bett lauern könnte, hinter einer Tür oder im dunklen Keller. Für Erwachsene oft schwer nachzuvollziehen. In „Gespensterjäger auf eisiger Spur“ lassen Sie aber genau solche Vorstellungen Wirklichkeit werden. Was hat Sie in ihrer eigenen Kindheit geprägt?

CF: Die Spaziergänge mit meinem Vater zur Stadtbücherei gehören zu meinen magischsten Erinnerungen. Er ging nach rechts in die Erwachsenenabteilung und ich nach links zu den Kindern. Auch meine Schule hatte großen Einfluss auf mich. Ich habe dort das kritische, unabhängige Denken gelernt, dass nichts für unumstößlich hält. Kurz: Ich verdanke den katholischen Nonnen vom St. Ursula sehr viel.[2]

F2: Ihre Eltern hatten Ihnen zu einem künstlerischen Studium geraten. Sie haben stattdessen Pädagogik studiert, anschließend mit Kindern auf einem Hamburger Bauspielplatz gearbeitet. Später haben Sie aber doch ein künstlerisches Studium aufgenommen: Buchillustration. Und das sogar berufsbegleitend. Zunächst entschieden Sie sich gegen die Kunst. Und dann doch wieder dafür. Wie kam es zu diesem Umweg?

CF: **Ich wollte mit 17 die Welt verändern. Oder, sagen wir, sie zumindest ein kleines bisschen besser machen. Meine Eltern wollten, dass ich Kunst studiere, aber mit siebzehn hört man selten auf das, was die Erwachsenen sagen. Also studierte ich Pädagogik. Stellte dann aber fest, dass ich mit denen ständig male. Oder ihnen etwas vorlese. [3]**

F3: Nach Ihrem Studium haben Sie die pädagogische Arbeit aufgegeben und sich als freiberufliche Illustratorin selbstständig gemacht. Rückblickend bezeichnen Sie sich als eine „unendlich gelangweilte Illustratorin“, die gleichzeitig 13 bis 14 Stunden am Tag arbeiten musste, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen.[4] Das klingt zunächst widersprüchlich.

CF: Ich war wirklich eine unendlich gelangweilte Illustratorin. Ich fand, dass die Geschichten langweilig waren oder mir nie erlaubten, das zu zeichnen, was ich zeichnen wollte. Also hab ich mir eines Tages selbst eine Geschichte geschrieben, die all das beinhaltete, was ich malen wollte. Aber es hat noch einige Jahre gedauert, bis ich mich selbst als Schriftstellerin begreifen konnte.[5]

F4: 1993 erschienen *Die Wilden Hühner*, *Käpten Knitterbart und seine Bande* und *Gespensterjäger auf eisiger Spur*. Gleichzeitig waren Sie Mutter einer damals vierjährigen Tochter. Ein Jahr später kam dann Ihr Sohn zur Welt. Wie sah Ihr Alltag zwischen Familie, Zeichnen und Schreiben aus? Warum war diese Zeit so produktiv?

CF: Diesen damaligen typischen produktiven Arbeitstag gibt’s heute nicht mehr. Mein Alltag wurde zwar vom Rhythmus der Kinder definiert. Aber ich wollte gleichzeitig nicht nur Mutter sein und auch arbeiten.[6]

F5: Heute gehören Sie zu den erfolgreichsten Kinder- und Jugendbuchautorinnen der Welt. Ihre Kinder sind längst erwachsen. Trotzdem bezeichnen Sie sich lieber als Geschichtenerzählerin denn als Schriftstellerin. Sie haben sich einmal als „Wortfischerin“ bezeichnet. Ein tolles Wort. Was verstehen Sie darunter? **CF: Ich nenne mich eine Geschichtenerzählerin, weil ich glaube, dass geschriebene Worte erst wirklich zum Leben erwachen, wenn man sie vorliest und teilt. Und weil ich mich als „Wortfischerin“ für all die verstehe, die nicht die richtigen Worte finden für all das, was wir als Menschen fürchten oder lieben.[7] Für mich ist jedes Buch eine Abenteuerreise. Ich weiß nie, wo sie hinführt, weil ich mich gern von der Geschichte überraschen lasse.[8]**

Zur Regisseurin

Für Grit Lukas ist Potsdam kein unbekannter Ort. Bereits während ihres Studiums der Kulturwissenschaften und Ästhetischen Praxis an der Universität Hildesheim hospitierte sie am Hans Otto Theater. Später kehrte sie als Regisseurin zurück und brachte hier 2024 „Troja! Blinde Passagiere im trojanischen Pferd“ und 2025 „Bär im Universum“ auf die Bühne. Mit „Gespensterjäger auf eisiger Spur“ setzt sie ihre Zusammenarbeit mit dem Hans Otto Theater fort.

Geboren wurde Grit Lukas in Brandenburg an der Havel. Von 2005 bis 2010 studierte sie in Hildesheim mit dem Schwerpunkt Theater und schloss ihr Studium mit dem Diplom ab. Ihre berufliche Laufbahn führte sie zunächst als Regieassistentin ans Theater Trier (2011–2014) und anschließend ans Schauspielhaus Magdeburg (2014–2017). Seit 2017 arbeitet sie freischaffend als Regisseurin. Ein besonderer Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt im Kinder- und Jugendtheater. Zu ihren Arbeiten zählen unter anderem „Pippi Langstrumpf“, „Der Räuber Hotzenplotz“, „Die kleine Hexe“ und „Rosi in der Geisterbahn“. Für „Siri und die Eismeerpiraten“ am Theater Konstanz wurde sie 2025 mit einem Publikumspreis ausgezeichnet.

Ihre Bühnenwelten entwickelt Grit Lukas aus dem Spiel des Ensembles heraus, statt die Wirklichkeit möglichst naturgetreu nachzubilden. Dabei lässt sie dem Publikum Raum für eigene Gedanken, Bilder und Fantasie. Sie arbeitet mit Verwandlung, Überhöhung, Komik und Musik, aber auch mit Brüchen und leisen Momenten. Im Mittelpunkt stehen die Schauspieler*innen, mit denen sie eine eigene theatrale Form für den jeweiligen Stoff entwickelt. Inhaltlich beschäftigt sie sich mit Macht, Zugehörigkeit, gesellschaftlichen Zuschreibungen und Geschlechterrollen. Fragt, wie Menschen innerhalb gesellschaftlicher Strukturen miteinander umgehen: Wer gehört dazu? Wer wird ausgeschlossen? Wer bestimmt die Regeln? Und wie wirken gesellschaftliche Verhältnisse auf persönliche Beziehungen? Fragen, die auch in „Gespensterjäger auf eisiger Spur“ anklingen, wenn ein Junge und ein Gespenst, die unterschiedlicher kaum sein könnten, einander begegnen. Und Freunde werden.





UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ

Liebe Pädagoginnen, liebe Pädagogen,

Theater eröffnet Kindern einen besonderen Erfahrungsraum. Es weckt Neugier, regt die Fantasie an und ermöglicht ihnen, Geschichten mit allen Sinnen zu erleben. Als Live-Medium entsteht Theater im Hier und Jetzt, in der unmittelbaren Begegnung zwischen den Menschen auf der Bühne und denen im Zuschauerraum. Licht, Musik, Geräusche und die körperliche Präsenz der Spielenden schaffen ein gemeinsames sinnliches und emotionales Erlebnis. Je nach Alter, individuellem Entwicklungsstand und bisherigen Erfahrungen können Kinder besonders tief in eine Geschichte eintauchen. Sie verfolgen das Bühnengeschehen nicht ausschließlich aus einer beobachtenden Perspektive, sondern erleben es emotional und körperlich mit. Darin liegt ein besonderes ästhetisches und pädagogisches Potenzial der darstellenden Künste. Für manche Kinder ist „Gespensterjäger auf eisiger Spur“ vielleicht sogar die erste Begegnung mit dem Medium Theater. Gerade vor diesem Hintergrund kommt der pädagogischen Begleitung eine besondere Bedeutung zu. Denn was ein Kind als spannenden und lustvollen Nervenkitzel empfindet, kann für ein anderes bereits eine emotionale Herausforderung darstellen.

Mit unserem theaterpädagogischen Begleitmaterial möchten wir diese unterschiedlichen Wahrnehmungs- und Erlebnisweisen berücksichtigen und die Kinder in ihrer emotionalen Selbstwahrnehmung stärken. Als Grundlage dient uns dabei das sogenannte „Rauchmelder-Prinzip“ des Psychiaters und Evolutionsforschers Randolph M. Nesse. Das wir für die pädagogische Vermittlung in das Bild einer "Superkraft aus der Steinzeit" übersetzt haben. Nicht die Überwindung von Angst steht dabei im Mittelpunkt, sondern das Verständnis ihrer Schutzfunktion. Die Kinder sollen lernen, ihre Angst und die damit verbundenen körperlichen Reaktionen nicht ausschließlich als unangenehm oder bedrohlich wahrzunehmen, sondern auch als Ausdruck einer besonderen Fähigkeit ihres Körpers.

Bereits im Vorfeld möchten wir die Kinder dazu ermutigen, eigene Handlungsstrategien zu entwickeln: Was kann ich tun, wenn mir eine Situation auf der Bühne zu gruselig wird? Was gibt mir Sicherheit? An wen kann ich mich wenden? Dabei geht es ausdrücklich nicht darum, mutig sein zu müssen oder jede angstauslösende Situation auszuhalten. Sondern das Wahrnehmen und Kommunizieren eigener Bedürfnisse, das Setzen persönlicher Grenzen, das Bitten um Unterstützung oder das vorübergehende Verlassen des Zuschauerraums gemeinsam mit einer Begleitperson sind Ausdruck von Selbstwirksamkeit.

Und die pädagogische Vorbereitung soll den Kindern und Ihnen Spaß machen. Wir hoffen die Übungen und Arbeitsblätter helfen Ihnen, den Theaterbesuch mit Ihrer Klasse vorzubereiten.

Das „Rauchmelder-Prinzip“ nach Randolph M. Nesse

Im Mittelpunkt der folgenden theaterpädagogischen Übungen steht ein Perspektivwechsel: Wir möchten gemeinsam mit den Kindern Angst nicht als Schwäche, sondern als eine besondere Fähigkeit unseres Körpers entdecken. Als wissenschaftlicher Bezugspunkt dient uns dabei das sogenannte *Rauchmelder-Prinzip* (*Smoke Detector Principle*) des Psychiaters und Evolutionsforschers **Randolph M. Nesse.**



Ein Rauchmelder hat die Aufgabe, uns möglichst frühzeitig und zuverlässig vor einem Feuer zu warnen. Dabei kann es vorkommen, dass er bereits Alarm schlägt, wenn lediglich ein Toastbrot anbrennt. Ein solcher Fehlalarm mag unangenehm sein, ist aber weitaus weniger gefährlich als ein Feuer, das unbemerkt bleibt. Nach einem ähnlichen Prinzip funktioniert laut Nesse auch unser Angstsystem. Aus evolutionärer Sicht war es für den Menschen häufig günstiger, eine ungefährliche Situation fälschlicherweise als bedrohlich einzuschätzen, als eine tatsächliche Gefahr zu übersehen. Deshalb können wir auch heute noch Angst empfinden, obwohl keine unmittelbare Bedrohung besteht. Für die theaterpädagogische Vermittlung haben wir dieses Prinzip in das kindgerechte Bild einer „Superkraft aus der Steinzeit“ übersetzt. Der innere Rauchmelder dient dabei als wiederkehrendes Motiv, das die Kinder durch die verschiedenen Arbeitsblätter und theaterpraktischen Übungen begleitet. Sie entdecken, warum Menschen Angst haben, wodurch Angst ausgelöst werden kann, wie sie sich körperlich bemerkbar macht und welche Handlungsmöglichkeiten ihnen zur Verfügung stehen.



6+ Arbeitsblatt 1

AUDIO ZUR AUFGABENSTELLUNG



6+ Arbeitsblatt 2

AUDIO ZUR AUFGABENSTLUNG



6+ Arbeitsblatt 3

AUDIO ZUR AUFGABENSTLUNG



6+ Arbeitsblatt 4

AUDIO ZUR AUFGABENSTELLUNG



6+ Hinweise für Pädagoginnen und Pädagogen

Die vier aufeinander aufbauenden Arbeitsblätter bereiten die Kinder spielerisch auf den Theaterbesuch vor und setzen keine Lesekompetenz voraus. Die Aufgabenstellungen können über die QR-Codes als Audio abgerufen oder mündlich vermittelt werden.

Arbeitsblatt 1: Eine Superkraft aus der Steinzeit.
Erzählen Sie anhand der Bildergeschichte vom Steinzeitkind, das sich vor einem Säbelzahntiger rettet. Angst ist eine uralte Superkraft, die bereits den Menschen in der Steinzeit half, Gefahren zu erkennen und zu überleben. Sie funktioniert wie ein Rauchmelder. Erläutern Sie die Schutzfunktion der Angst anhand des Rauchmelder-Prinzips und die vier Superkräfte: SUPER-SENSOR (*wahrnehmen*), LASERBLICK (*hinschauen*), SUPER-COMPUTER (*überlegen)* und MUSKELKRAFT (*handeln*).
Aufgabe: Lassen Sie die Kinder die Bildergeschichte und ihren persönlichen Rauchmelder ausmalen sowie ein eigenes Alarmgeräusch erfinden, das sie zunächst für sich behalten.

Arbeitsblatt 2: Toms innerer Rauchmelder – Das kann Angst auslösen.
Schauen Sie sich gemeinsam mit den Kindern die Bilder an und entdecken Sie, welche unterschiedlichen Dinge Angst auslösen können. Für das gemeinsame Rauchmelder-Experiment benötigen die Kinder nun ihr persönliches Alarmgeräusch aus der ersten Übung. Stellen Sie anhand der Bilder Fragen: Wer von euch hat Angst vor Hunden? Vor einem Gewitter? Oder vielleicht vor der Dunkelheit?
Aufgabe: Lassen Sie die Kinder mit ihrem Alarmgeräusch antworten. Die Lautstärke entspricht der empfundenen Angst. Wer keine Angst hat, bleibt still. Reflektieren Sie gemeinsam: Ängste sind individuell, aber niemand ist damit allein.

Arbeitsblatt 3: Toms innerer Rauchmelder – Wie fühlt sich das an?
Verdeutlichen Sie den Kindern, dass sich der innere Rauchmelder im Gegensatz zu einem echten Rauchmelder nicht durch ein akustisches Signal, sondern durch körperliche Reaktionen bemerkbar macht. Besprechen Sie gemeinsam die acht abgebildeten Körpersignale und regen Sie die Kinder dazu an, diese mit eigenen Erfahrungen in Verbindung zu bringen.
Aufgabe: Lassen Sie die Kinder diejenigen Signale ausmalen, die sie von sich selbst kennen.

Arbeitsblatt 4: Mein Theaterbesuch – Meine Superkräfte.
Besprechen Sie den Ablauf des Theaterbesuchs, die Besonderheit des Live-Erlebnisses und die Wirkung der Theatermittel. Verraten Sie ein Geheimnis der Inszenierung: Rot schützt vor Gespenstern. Wiederholen Sie das Rauchmelder-Prinzip und die vier Superkräfte.
Aufgabe: Lassen Sie die Kinder diejenigen Handlungsmöglichkeiten ausmalen, die ihnen im Theater Sicherheit geben könnten: eine Hand halten, Augen oder Ohren zuhalten, ruhig atmen, Unterstützung suchen oder gemeinsam mit einer Begleitperson den Saal verlassen.

PÄDAGOGISCHES ZIEL: Im Mittelpunkt steht die Stärkung der Selbstwirksamkeit, nicht die Überwindung von Angst. Die Kinder sollen lernen, körperliche Signale wahrzunehmen, eigene Bedürfnisse zu erkennen und selbstbestimmt zu handeln. Auf diese Weise möchten wir ihnen eine lustvolle und neugierige Begegnung mit dem Medium Theater ermöglichen.

9+ Arbeitsblatt 1

AUDIO ZUR AUFGABENSTELLUNG



1. **Du liegst nachts im Bett. Hinter der Zimmertür macht irgendetwas seltsame Geräusche. Und du bist ganz allein. Was jetzt?!**
☐ A) Decke über den Kopf! Was auch immer da draußen ist: NICHT HEUTE! (4 Punkte)
☐ B) Pssst! Erst mal lauschen. Vielleicht ist es ja nur die Katze. (1 Punkt)
☐ C) Tür auf! Ich will SOFORT wissen, was da los ist! (3 Punkte)

2. **Du sollst etwas aus eurem Keller holen. Unten ist es dunkel.**
Schon auf der Treppe bekommst du ein komisches Gefühl …
☐ A) Augen zu und durch! Je schneller desto besser. Rein und wieder raus. (2 Punkte)
☐ B) Äh … NEIN! Allein gehe ich da ganz sicher nicht runter! (4 Punkte)

3. **Neben deinem Schuh sitzt eine RIESIGE Spinne. Acht Beine. Acht Augen. Und sie bewegt sich!**
☐ A) AAAAAH! Ich springe einen Meter in die Luft! (3 Punkte)
☐ B) Moment mal … die sieht ja eigentlich ziemlich interessant aus. (1 Punkt)
☐ C) Gänsehaut-Alarm! Mein ganzer Körper kribbelt! (4 Punkte)
☐ D) Glas holen, Papier drunter, Spinne raus. Problem gelöst! (2 Punkte)

4. **Deine beste Freundin sagt: „Alles super!“ Irgendwie glaubst du ihr kein Wort. Was machst du?**
☐ A) Ich merke SOFORT: Ihre Stimme klingt heute total anders! (4 Punkte)
☐ B) Ich frage direkt: „Hey, was ist denn mit dir los?“ (2 Punkte)
☐ C) Ich lasse sie erst mal in Ruhe. Vielleicht erzählt sie es mir später. (3 Punkte)

5. **Du stehst mit einem anderen Kind vor einer dunklen Tür.**
Dahinter poltert es gewaltig. Dein Freund flüstert: „Ich trau mich nicht!“ Und du?
☐ A) „Ich auch nicht! Dann bleiben wir eben hier!“ (4 Punkte)
☐ B) „Komm schon! Ich gehe vor!“ (1 Punkt)
☐ C) „STOPP! Wir brauchen erst mal einen Plan!“ (3 Punkte)
☐ D) „Warte mal … hörst du das? Vielleicht ist es gar kein Monster!“ (2 Punkte)

6. **PLÖTZLICH steht ein echtes Gespenst vor euch!**
Doch statt „BUH!“ zu schreien, fängt es bitterlich an zu heulen. Was denkst du?
☐ A) Oh Mann! Jetzt bekomme ich selbst fast Tränen in die Augen. (2 Punkte)
☐ B) Ich gehe hin: „Hey, was ist denn mit DIR passiert?“ (3 Punkte)
☐ C) Moment mal … können Gespenster überhaupt weinen?! (1 Punkt)

7. **Ein paar Kinder wollen nachts über den dunklen Schulhof schleichen.**
„Na los! Oder hast du SCHISS?“ Alle schauen dich an. Deine Antwort?
☐ A) „Nö! Ich habe keinen Bock. Macht euren Quatsch allein!“ (4 Punkte)
☐ B) „KLAR! Ich bin dabei! Das wird mega!“ (2 Punkte)
☐ C) „Moment mal … was genau wollen wir da überhaupt?“ (1 Punkt)

8. **Du bist jetzt ein echter Gespensterjäger-Profi. Alles läuft super.**
Bis plötzlich ein RIESIGES UEG vor dir auftaucht! Was passiert als Erstes?
☐ A) ICH BIN DANN MAL WEG! Beine in die Hand und LOS! (4 Punkte)
☐ B) Ich schaue ganz genau hin. Wo ist die Schwachstelle des Gespenstes?(2 Punkte)
☐ C) Mein Herz rast, meine Knie zittern, aber irgendwie bin ich auch total aufgeregt! (1 Punkt)
☐ D) „ALLE HERHÖREN! Wir brauchen SOFORT einen Plan!“ (3 Punkte)

9. **Übernachtung bei deinem besten Freund. Es ist mitten in der Nacht. Plötzlich: KLACK! Stromausfall. STOCKDUNKEL! Neben dir flüstert jemand: „Ich hab Angst!“ Was jetzt?**
☐ A) „Ich auch! Komm, wir bleiben einfach zusammen hier.“ (4 Punkte)
☐ B) „Keine Panik! Ich hole schnell eine Taschenlampe!“ (2 Punkte)

Punkte Frage 1	Punkte Frage 2	Punkte Frage 3	Punkte Frage 4	Punkte Frage 5	Punkte Frage 6	Punkte Frage 7	Punkte Frage 8	Punkte Frage 9	Punkte gesamt



Persönlichkeit: DIR KANN MAN NICHTS VORMACHEN
PUNKTE: 11 bis 16
Montagmorgen. Deine beste Freundin behauptet: „Nee, alles gut!“ Aber warum guckt sie dann so komisch? Während andere nichts merken, hast du längst gecheckt: Hier stimmt was nicht! Kommt dir bekannt vor? Dir fallen Kleinigkeiten auf, die andere glatt übersehen. Aber jetzt wird’s unheimlich! Ihr habt euch nachts im Wald verlaufen. Plötzlich bewegt sich etwas zwischen den Bäumen. Während alle noch diskutieren, sind deine Augen längst im Alarmmodus. Dein Herz klopft, du schaust genauer hin und entdeckst einen Schatten, den niemand sonst bemerkt hat. Moment mal … steht da tatsächlich jemand? Wenn du Angst bekommst, kann deine Aufmerksamkeit besonders scharf werden. Dein Blick sucht nach Hinweisen, damit du früh erkennst, was los ist. **DEIN GEHEIMES TALENT:** Du entdeckst kleinste Veränderungen, die anderen entgehen. **DEIN MOTTO:** „Moment mal! Habt ihr DAS gerade gesehen?!“



Persönlichkeit: DEIN KÖRPER IST SCHNELLER ALS DEIN KOPF
PUNKTE: 16 bis 22
Du sitzt mit deinen Freundinnen und Freunden zusammen. Alle lachen, aber plötzlich hast du dieses komische Gefühl. Irgendetwas stimmt nicht! Kennst du das? Manchmal merkst du sofort, wenn du dich irgendwo unwohl fühlst, obwohl du gar nicht erklären kannst, warum. Ihr lauft nachts durch einen dunklen Wald. Alle quatschen fröhlich durcheinander. Doch plötzlich bekommst du Gänsehaut. Dein Herz rast, dein Bauch kribbelt. „Leute, wartet mal!“ Vielleicht hast du unbewusst ein Geräusch wahrgenommen. Vielleicht bist du auch einfach aufgeregt. Dein inneres Warnsystem kann nämlich Alarm schlagen, bevor du weißt, warum. Und du bemerkst diese Signale besonders deutlich! **DEIN GEHEIMES TALENT:** Du spürst besonders schnell, wenn dir dein Körper etwas sagen will. **DEIN MOTTO:** „Keine Ahnung, warum – aber ich hab da so ein Gefühl!“



Persönlichkeit: DICH HÄLT SO SCHNELL NICHTS AUF
PUNKTE: 23 bis 28
Ein lautes Geräusch. Du springst sofort einen halben Meter zur Seite. Vielleicht hast du schon mal blitzschnell etwas aufgefangen, das vom Tisch gefallen ist. Kennst du solche Situationen? Stell dir vor: Ihr schleicht durch ein verlassenes Haus. Der Boden knarrt, alles ist stockdunkel. Plötzlich: KRACH! Hinter euch fällt eine schwere Tür ins Schloss. Alle schreien auf. Einige erstarren vor Schreck. Doch du bist längst zur Seite gesprungen! Dein Herz rast, deine Muskeln spannen sich an und dein Körper schaltet auf TURBO. Erst danach merkst du, wie sehr du dich erschrocken hast. Wenn dein innerer Rauchmelder Alarm schlägt, kann dein Körper blitzschnell reagieren. **DEIN GEHEIMES TALENT:** Du bist oft schon in Bewegung, bevor du lange nachdenken musst. **DEIN MOTTO:** „Keine Zeit! LOS, LOS, LOS!“



Persönlichkeit: DU HAST IMMER EIN ASS IM ÄRMEL
PUNKTE: 29 bis 35
Ihr habt euch verlaufen. Das Handy ist leer und irgendwer ruft: „Wir werden hier für immer bleiben!“ Während alle durcheinanderreden, fällt dir plötzlich etwas ein: Kennst du solche Momente? Wenn etwas schiefgeht, hast du immer eine Idee, auf die sonst niemand kommt. Zum Beispiel: Ihr seid in einem alten Schloss. Plötzlich fällt die Tür ins Schloss. Ihr sitzt fest! Dann hört ihr Schritte. Sie kommen näher! Alle geraten in Panik. Dein Herz klopft. Doch plötzlich macht es KLICK! War da nicht vorhin ein Schlüssel auf dem Tisch? Während die anderen noch ratlos sind, kombiniert dein Gehirn schon die entscheidenden Hinweise. DDein Geistesblitz ist die Rettung! **DEIN GEHEIMES TALENT:** Du findest auch unter Druck Immer überraschende Lösungen. **DEIN MOTTO:** „STOPP! Ich weiß, wie wir hier rauskommen!“

9+ Arbeitsblatt 2



9+ Arbeitsblatt 3

MACH AUS DEINER GESCHICHTE EINE THEATERSZENE!

Deine Superkräfte helfen dir im Alltag – oft, ohne dass du es merkst!



SUPERSENSOR (wahrnehmen) | LASERBLICK (hinschauen) | SUPER-COMPUTER (überlegen) | MUSKELKRAFT (handeln)

Erinnere dich noch einmal genau an deine Geschichte – „Meine Superkraft hat mich gerettet" – und gestalte daraus eine kurze Theaterszene.

SO GEHT'S:

1. **Szenenplanung:** Fülle die Felder aus und überlege, wer deine Geschichte mit dir spielt.
2. **Dialog schreiben:** Schreibe für jede Person kurze Sätze auf.
3. **Proben:** Übt die Szene gemeinsam.
4. **Aufführen:** Spielt eure Szene den anderen vor.

WICHTIG:

Frag vorher deine Klassenkamerad*innen, ob sie in deiner Szene mitspielen möchten. Alles ist freiwillig! Wenn jemand nicht möchte, such dir einfach eine neue Person.

1. DEINE SZENENPLANUNG

DIE PERSONEN:

Person A (du)
Das ist: _____
Gespielt von: mir

Person B
Das ist: _____
Gespielt von: _____

Person C
Das ist: _____
Gespielt von: _____

DER ORT:
Wo spielt eure Szene?

_____

DIE STIMMUNG / DAS WETTER:
Wie ist es draußen?

- ○ sonnig
- ○ bewölkt
- ○ kalt
- ○ regnerisch
- ○ windig
- ○ warm
- ○ anders: _____

2. DEIN DIALOG

Schreibe für jede Person auf, was sie sagen soll. Halte die Sätze möglichst kurz!

Person A: _____
Person B: _____
Person C: _____
Person A: _____
Person B: _____
Person C: _____
Person A: _____
Person B: _____
Person C: _____

3. PROBT DIE SZENE

Übt eure Szene gemeinsam: Sprecht die Sätze, probiert aus, wie ihr euch dabei bewegt, und überlegt, wie ihr die Situation zeigt.

4. SPIELT DIE SZENE

Zeigt eure Szene den anderen! Viel Spaß auf eurer kleinen Bühne!

9+ Hinweise für Pädagoginnen und Pädagogen

Die drei aufeinander aufbauenden Arbeitsblätter verbinden die emotionale Selbstwahrnehmung mit theaterpraktischer Arbeit und eignen sich zur Vorbereitung des Theaterbesuchs im Rahmen einer Doppelstunde. Die thematische Einführung steht auch als Audio zur Verfügung und kann über den QR-Code abgerufen werden.

Arbeitsblatt 1: Der ultimative Superkraft-Persönlichkeitstest

Angst ist eine evolutionär verankerte Schutzfunktion, die bereits den Menschen in der Steinzeit das Überleben sicherte. Für die pädagogische Vermittlung haben wir das Rauchmelder-Prinzip in das Bild einer „Superkraft aus der Steinzeit“ übersetzt: SUPER-SENSOR (wahrnehmen), LASERBLICK (hinschauen), SUPER-COMPUTER (überlegen) und MUSKELKRAFT (handeln). Der in Anlehnung an ein Jugendmagazin gestaltete Persönlichkeitstest bietet einen spielerischen, altersgerechten Zugang zur individuellen Selbstwahrnehmung.
Aufgabe: Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler den Persönlichkeitstest selbstständig durchführen und auswerten. Reflektieren Sie gemeinsam die unterschiedlichen Ergebnisse. Alle vier Superkräfte sind gleichwertig und können sich gegenseitig ergänzen.

Arbeitsblatt 2: Erinnere dich – Deine eigene Superkraft-Geschichte

Die Schülerinnen und Schüler übertragen die Erkenntnisse aus dem Persönlichkeitstest auf ihre eigene Lebenswelt. Die drei Bildergeschichten dienen dabei als Erinnerungsimpulse.
Aufgabe: Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler eine Alltagssituation aufschreiben, in der sie ihre Superkraft bereits unbewusst eingesetzt haben, um sich oder andere zu schützen. Für die anschließende szenische Umsetzung sollten möglichst drei Personen vorkommen. Alternativ kann eine Geschichte erfunden werden.

Arbeitsblatt 3: Mach aus deiner Geschichte eine Theaterszene!

Die Schülerinnen und Schüler übertragen ihre persönliche Geschichte in eine spielbare Szene und lernen dabei grundlegende Schritte der szenischen Gestaltung kennen.
Aufgabe: Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler Figuren, Handlungsort und äußere Umstände festlegen, kurze Dialoge schreiben, eigenständig besetzen und proben. Organisieren Sie dann eine kleine Aufführungsmöglichkeit in der Klasse und lassen sie die einzelnen Szenen präsentieren. Reflektieren Sie anschließend gemeinsam, wie die jeweilige Superkraft zum positiven Ausgang der Geschichte beigetragen hat.

PÄDAGOGISCHES ZIEL: Im Mittelpunkt stehen die Stärkung der emotionalen Selbstwahrnehmung und Selbstwirksamkeit sowie die Entwicklung sozialer und ästhetischer Kompetenzen. Angst soll nicht ausschließlich als Einschränkung, sondern auch als Ressource verstanden werden. Die Verbindung von biografischer Reflexion und theaterpraktischer Arbeit soll den Schülerinnen und Schülern eine selbstbestimmte, neugierige und lustvolle Begegnung mit dem Medium Theater ermöglichen.

12+ Zusatzaufgabe Arbeitsblatt 1

Aufgabe: Immer drei Schülerinnen und Schüler in einer Gruppe.
Zeit: 70 Minuten
Mittel: Smartphone mit Sprachmemo-Funktion, Schere

Morgen steht eine Klassenarbeit an. Eigentlich hast du dich gut vorbereitet. Trotzdem hast du Angst davor, während der Arbeit so nervös zu werden, dass du plötzlich alles vergisst. Allein der Gedanke daran macht dir schon Angst. Du hast also Angst davor, Angst zu bekommen. Kennst du eine solche Situation? Mit diesem Phänomen beschäftigt sich der Schriftsteller **Erich Fried** in seinem Gedicht „**Angst vor der Angst“** (In: *Warngedichte*. Carl Hanser Verlag, München 1964).

Angst was kommt
Denken vor Angst was kommt
Angst vor dem Denken was kommt
Angst vor dem Denken
Wenn es kommt
kommt es wegen der Angst wegen der Angst vor dem Denken die mir Angst macht

1. LEST DAS GEDICHT.
Jede(r) für sich.
Dann liest eine Person aus eurer Gruppe das Gedicht laut vor.
Besprecht in der Gruppe, wie ihr das Gedicht findet.
2. SAMMELT SECHS SITUATIONEN.
Überlegt gemeinsam, in welchen Situationen ihr schon einmal Angst davor hattet, Angst zu bekommen. Jede Person steuert zwei Situationen bei. Ihr könnt auch Situationen erfinden. Schreibt eure sechs Situationen in die freien Textfelder.
3. GEDICHT-REMIX
Schneidet die einzelnen Textbausteine des Gedichts aus. Verändert ihre Reihenfolge, setzt sie neu zusammen. Zusätzlich kommen jetzt noch eure sechs Situationen dazu. Ihr könnt einzelne Wörter und Textbausteine auch mehrfach verwenden. Entwickelt so eure eigene Version von „Angst vor der Angst“.
4. PRODUZIERT EIN AUDIO.
Nehmt euer neu zusammengesetztes Gedicht als Audio auf. Die Aufnahme soll drei Minuten dauern und am Stück erfolgen. Alle drei Stimmen sollen ungefähr gleich viel zum Einsatz kommen. Wie ihr eure Stimmen miteinander kombiniert, entscheidet ihr selbst..
5. EXPERIMENTIERT MIT EUREN STIMMEN
- Sprecht gleichzeitig oder abwechselnd.
- Sprecht laut, leise oder flüstert.
- Verändert euer Sprechtempo.
- Wiederholt einzelne Wörter oder Sätze. Ihr könnt auch Teile weglassen.

5. PRESS PLAY!
Spielt euch gegenseitig eure Audioaufnahmen in der Klasse vor. Welche Wirkung erzeugen die unterschiedlichen Versionen

12+ Zusatzaufgabe Arbeitsblatt 2

GEDICHT-REMIX

Angst vor der Angst von Erich Fried.

Textbausteine zum Ausschneiden

Angst	was	kommt	Denken	vor	Angst
was	kommt	Angst	vor	dem	Denken
was	kommt	Angst	vor	dem	Denken
Wenn	es	kommt	kommt	es	wegen
der	Angst	wegen	der	Angst	vor
dem	Denken	die	mir	Angst	macht

EURE SECHS SITUATIONEN

12+ Hinweise für Pädagoginnen und Pädagogen

Mit zunehmendem Alter und Entwicklungsstand verändert sich auch die Wahrnehmung des Bühnengeschehens. Während jüngere Kinder die Inszenierung von „Gespensterjäger auf eisiger Spur“ möglicherweise als besonders gruselig erleben, können ältere Schülerinnen und Schüler häufig bereits stärker zwischen Fiktion und Realität unterscheiden. Angst begleitet uns jedoch ein Leben lang. Mit dem Übergang in die Pubertät verändern sich auch die möglichen Auslöser: Leistungsdruck, die Bewertung durch andere, die Angst vor Ablehnung oder davor, sich zu blamieren, können zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Die Zusatzaufgabe erweitert deshalb das bereits eingeführte Rauchmelder-Prinzip um das Phänomen der Erwartungsangst. Unser innerer Rauchmelder reagiert nicht nur auf unmittelbar wahrgenommene Gefahren, sondern auch auf unsere Gedanken und Vorstellungen. Allein die Erwartung, in einer bestimmten Situation Angst zu bekommen, kann bereits Angst auslösen.

Arbeitsblatt 1: Angst vor der Angst
Das gleichnamige Gedicht von Erich Fried dient als Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit diesem Phänomen. Durch die Wiederholung und unterschiedliche Anordnung weniger Wörter macht Fried die Entstehung einer gedanklichen Angstspirale sprachlich erfahrbar.
Aufgabe: Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler in Dreiergruppen das Gedicht lesen, gemeinsam reflektieren und sechs Situationen aus ihrer Lebenswelt sammeln. Die Offenlegung persönlicher Erfahrungen ist freiwillig. Situationen können auch erfunden werden.

Arbeitsblatt 2: Gedicht-Remix
Die Schülerinnen und Schüler nutzen das Gedicht als künstlerisches Ausgangsmaterial. Durch das Ausschneiden und neue Zusammensetzen der einzelnen Textbausteine entstehen eigene Gedichtfassungen.
Aufgabe: Lassen Sie die Gruppen ihre Gedichte als dreiminütige Audioperformance gestalten und mit einem Smartphone aufnehmen. Regen Sie die Schülerinnen und Schüler dazu an, mit Lautstärke, Sprechtempo, Wiederholungen und chorischem Sprechen zu experimentieren. Die Audioaufnahme ermöglicht insbesondere in dieser Altersgruppe einen geschützteren Zugang zur performativen Arbeit, ohne sich unmittelbar vor der Klasse präsentieren zu müssen. Hören und reflektieren Sie anschließend gemeinsam die entstandenen Aufnahmen.

PÄDAGOGISCHES ZIEL: Im Mittelpunkt stehen die differenzierte Auseinandersetzung mit der eigenen emotionalen Wahrnehmung und die künstlerische Verarbeitung von Alltagserfahrungen. Die Schülerinnen und Schüler lernen zugleich die Stimme als theatrales Gestaltungsmittel kennen und erfahren, wie allein durch Sprache, Rhythmus und Dynamik emotionale Wirkung erzeugt werden kann.

Zeitumfang: ca. 70 Minuten
Material: Arbeitsblätter, Schere, Smartphone mit Sprachmemo-Funktion.

THEATERKNIGGE

Ein Theaterbesuch sollte immer etwas Besonderes sein. Aber damit ihr das Stück auch richtig genießen könnt, ist es gut, bereits vorher zu wissen, was man im Theater alles beachten sollte:



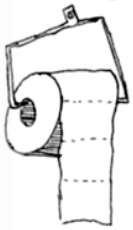
Informiert euch über die Vorstellung: Wisst ihr, welches Stück heute gespielt wird? Vielleicht kennt ihr die Geschichte sogar bereits. Tauscht euch ruhig miteinander aus, was ihr erwartet.



Die Vorstellung fängt pünktlich an. Plant, wie ihr rechtzeitig mit Bus oder Bahn zum Theater kommt, damit ihr noch genügend Zeit habt, euch auf das Stück einzustimmen. Auch das Foyer und der Zuschauerraum sind Orte, an denen man schon eine Menge über das Theater erfahren kann.



Wer rechtzeitig da ist und sich etwas mitgebracht hat, kann sogar vor der Vorstellung noch etwas essen und trinken. Ansonsten habt ihr erst nach dem Stück wieder Zeit dazu.



Denkt daran, vor der Vorstellung noch einmal auf die Toilette zu gehen. Wenn ihr während der Vorstellung müsst, verpasst ihr einen Teil des Theaterstücks und stört vor allem alle anderen im Zuschauerraum.



Theater sehen bedeutet vor allem Zuschauen und Zuhören. Nicht quatschen. Das stört die anderen Zuschauer*innen und auch die Schauspieler*innen auf der Bühne. Lachen ist natürlich erlaubt!



Eure Handys haben während der Vorstellung Funkstille.



Eure Jacken und Taschen gebt ihr am besten noch vor der Vorstellung an der Garderobe ab. So kann niemand über eure Sachen stolpern.



Das Theater ist ein Ort, der sauber bleiben soll. Es wäre toll, wenn ihr dabei helfen könntet. Dafür gibt es im Foyer Papierkörbe, in die ihr euren Müll werfen könnt.



Nach dem Stück dürft ihr natürlich zeigen, wie sehr es euch gefallen hat. Unsere Schauspieler*innen freuen sich besonders über euren Applaus am Ende der Vorstellung.

WICHTIG:

Du kannst jederzeit rausgehen wenn du die Spannung in der Geschichte nicht mehr aushalten kanst. Oder die Angst zu groß wird.

Draußen warten liebe Menschen vom Theater auf dich, die dir helfen. Du kannst dann auch später wieder rein kommen. Zum Beispiel zum Finale, wenn das UEG dann schon besiegt ist.

NACHWEISE UND QUELLEN

[1] Funke, Cornelia: Gespensterjäger auf eisiger Spur. Loewe Verlag, Bindlach, 1993. Bühnenbearbeitung von Tristan Berger. Theaterstückverlag im Drei Masken Verlag GmbH, München. Für das Begleitmaterial verwendete Inszenierungsfassung des Hans Otto Theaters, Stand: 09.11.2026.
Zur Autorin – Montiertes Interview mit Cornelia Funke (S. 7–8)
[2] büchermenschen: 3 × Hoch auf die Phantasie. Exklusiv-Interview mit Cornelia Funke. 08.11.2018.
https://buechermenschen.de/interview/exklusiv-interview-mit-cornelia-funke/
[3] Ebd. – Aussagen zur Berufswahl und zum Pädagogikstudium.
[4] Welt am Sonntag / WELT: Cornelia Funke: „Wie bin ich bloß dazu gekommen?“ 2013.
https://www.welt.de/regionales/duesseldorf/article112870257/Cornelia-Funke-Wie-bin-ich-bloss-dazu-gekommen.html
[5] büchermenschen: 3 × Hoch auf die Phantasie. Exklusiv-Interview mit Cornelia Funke. 08.11.2018.
https://buechermenschen.de/interview/exklusiv-interview-mit-cornelia-funke/
[6] Audible Magazin: Cornelia Funke über die Arbeit als Schriftstellerin. 2019.
https://www.audible.de/blog/cornelia-funke-schriftstellerin
[7] büchermenschen: 3 × Hoch auf die Phantasie. Exklusiv-Interview mit Cornelia Funke. 08.11.2018.
https://buechermenschen.de/interview/exklusiv-interview-mit-cornelia-funke/
[8] Ebd. – Aussagen zum Schreiben als Abenteuerreise.
[9] Drei Masken Agentur: Grit Lukas – Werdegang und Auszeichnungen.
https://dreimaskenagentur.de/regisseur/lukas-grit
Wissenschaftliche Grundlage – Rauchmelder-Prinzip (S. 10–11)
[10] Nesse, Randolph M. (2001): The Smoke Detector Principle. Natural Selection and the Regulation of Defensive Responses. In: Annals of the New York Academy of Sciences, Band 935, S. 75–85.
https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/11411177/
Curriculare Bezüge
[11] Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin / Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (Hrsg.): Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1–10. Teil C: Sachunterricht, Jahrgangsstufen 1–4. 2015. Kapitel 3.2 „Kind“, S. 30: „Wie funktioniert unser Körper?“
https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_C_Sachunterricht_2015_11_16.pdf
[12] Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1–10 der Berliner und Brandenburger Schulen. Teil C: Deutsch. Überarbeitete Fassung 2023. Kompetenzbereiche „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“, „Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen“ sowie „Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln“.
https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_C_Deutsch_2024_02_28.pdf
Zusatzaufgabe – Gedicht-Remix (S. 23–25)
[13] Fried, Erich: Angst vor der Angst. In: Warngedichte. Abschnitt „Sprüche und Widersprüche“. Carl Hanser Verlag, München, 1964.

Alle Onlinequellen zuletzt abgerufen am 25.11.2026.

KONTAKTE / IMPRESSUM

Kontakt

Michael Böhnisch
0331 9811-161
m.boehnisch@hansottotheater.de

Impressum

HERAUSGEBER Hans Otto Theater GmbH Potsdam / Schiffbauergasse 11, 14467 Potsdam / Spielzeit 2026/27
INTENDANTIN Bettina Jahnke GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Marcel Klett REDAKTION UND GESTALTUNG Michael Böhnisch FOTOGRAFIEN Thomas M. Jauk
Amtsgericht Potsdam, HRB 7741
Ein Unternehmen der Landeshauptstadt Potsdam, gefördert mit Mitteln der Landeshauptstadt Potsdam und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg.